# Erste Beobachtungen des Weißgrauen Flechtenbärchens (*Eilema caniola* (Hübner, 1808)) im hessischen Rhein-Main-Gebiet und der nördlichen Oberrheinebene (Lepidoptera, Arctiidae, Lithosiinae)

Rolf E. Weyh

Dipl.-Biol. Rolf E. Weyh, Somborner Straße 14, D-63579 Freigericht-Altenmittlau, Deutschland; rweyh@arge-helep.de

**Zusammenfassung:** Im August 2008 traten in einem Wohnhaus in Offenbach am Main zahlreiche Raupen der 2. Generation von *Eilema caniola* auf. In der 2. September- und 1. Oktoberhälfte wurden in der Umgebung von Groß-Gerau (hessische Oberrheinebene) und Schloßböckelheim (unteres Nahetal, Rheinland-Pfalz) mehrere Imagines der 2. Generation dieser Art beobachtet. Mögliche Ursachen dieses ersten dokumentierten Auftretens der Art im Rhein-Main-Gebiet und der hessischen Oberrheinebene werden erörtert. Als plausibelste Erklärung wird passive Einschleppung vermutet.

**First observations of *Eilema caniola* (Hübner, 1808) in the Hessian part of the Rhine-Main area and the upper Rhine valley (Lepidoptera, Arctiidae, Lithosiinae)**

**Abstract:** In August 2008, hundreds of caterpillars of the 2nd generation of *Eilema caniola* were suddenly encountered in a house in the East of Offenbach am Main (Hesse, Germany). A few weeks later, 2nd generation imagines of this species were observed near Gross-Gerau (upper Rhine valley, Hesse) and Schlossboeckelheim (lower Nahe valley, Rhineland-Palatinate). Reasons for this first documented appearance of the species in the Rhine-Main area and the Hessian upper Rhine valley are discussed. Unintentional transport with goods is interpreted as the most plausible explanation for these observations.

## Einleitung

Am 31. viii. 2008 erreichte den Verfasser in seiner Dienststelle (Stadt Offenbach am Main, Amt für Umwelt, Energie und Mobilität — Untere Naturschutzbehörde) die Anfrage einer Bürgerin aus der östlichen Innenstadt von Offenbach am Main nach möglichen Gesundheitsgefahren durch stark behaarte Raupen, die unvermittelt zu Hunderten in ihrer Wohnung sowie im Treppenhaus und an den Außenwänden des mehrstöckigen Mietshauses aufgetaucht seien. Da in Offenbach im Frühsommer 2007 mehrere Kindertagesstätten, Sportplätze und ein Freibad wegen starken Auftretens von Raupen des Eichenprozessionsspinners (*Thaumetopoea processionea* (Linnaeus, 1758), Notodontidae) zeitweilig gesperrt werden mußten und in der örtlichen Presse über prophylaktische Bekämpfungsmaßnahmen im Frühjahr 2008 berichtet worden war, wünschte die Dame Gewißheit, daß es sich bei den Raupen nicht um Prozessionsspinner handelte. Eine Raupe hatte sich nämlich unbemerkt in zum Trocken aufgehängte Unterwäsche verirrt und beim Anziehen der Wäsche länger anhaltenden Juckreiz ausgelöst.

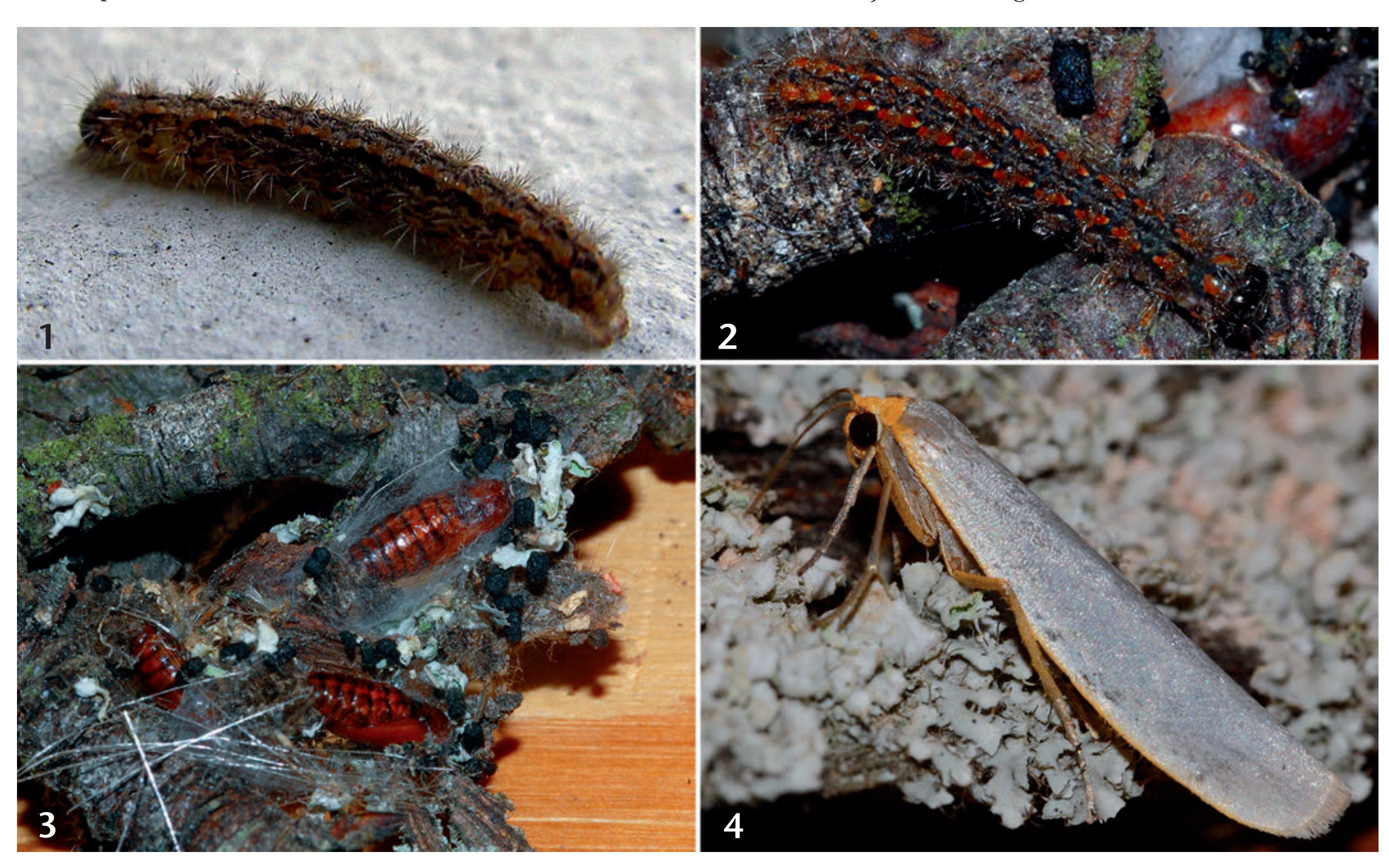



**Abb. 1–4:** *Eilema caniola*. **Abb. 1:** Erwachsene Raupe im befallenen Haus in Offenbach am Main. **Abb. 2:** Zuchtfoto einer Raupe. Der Algen- und Flechtenbewuchs der beiden Zweige ist bis auf Reste in den Rindenritzen abgeweidet. **Abb. 3:** Puppen; in den Kokons sind Distelflughaare, Kotballen und Teile von Flechtenthalli eingesponnen. **Abb. 4:** ♀, geschlüpft 26. viii. 2008. — Fotos: Abb. 1 S. Baki, Abb. 2–4 R. E. Weyh.

Durch telefonische Rückfrage nach Vorkommen von Eichen in der Nachbarschaft, Größe, Verhaltensweisen und Aussehen der Tiere, Husten und Augenreizungen bei den Anwohnern konnte ausgeschlossen werden, daß es sich um *Thaumetopoea processionea* handelte. Zum gleichen Ergebnis war inzwischen auch ein von Mitbewohnern des Hauses gerufener Schädlingsbekämpfer gekommen. Glücklicherweise war dieser von der Harmlosigkeit der Tiere überzeugt, obwohl er sie nicht identifizieren konnte, und er empfahl, auf eine Bekämpfungsaktion zunächst zu verzichten und sich an das städtische Umweltamt zu wenden. Auf die Frage nach eventuell vorhandenen Fotoaufnahmen erklärte sich die Dame bereit, digitale Fotos der Raupen zu beschaffen und zu übersenden (Abb. 1).

Die übersandten Fotos ließen auf Arctiidenraupen der Gattung *Eilema* Hübner, 1819 aus der Unterfamilie Lithosiinae schließen. Vergleiche mit Abbildungen bei Ebert (1997) und SBN (2000) bestätigten diesen Verdacht: die Tiere waren eindeutig als *Eilema caniola* (Hübner, 1808) zu identifizieren. Über diesen Befund wurde die Wohnungsinhaberin informiert und mitgeteilt, daß von den mitteleuropäischen Arctiidenraupen zwar bei empfindlichen Personen leichte Hautreizungen ausgelöst werden könnten, gefährliche Reaktionen jedoch bisher im medizinisch-entomologischen Schrifttum nicht bekannt seien. Gleichzeitig wurden über das städtische Presseamt die Medien informiert, um Panikreaktionen der Bevölkerung vorzubeugen (Offenbach Post 2008a, 2008b).

Funde von *Eilema caniola* waren bisher aus dem Rhein-Main-Gebiet nicht bekannt. Weder Steeg (1961) noch Schroth (1984 und Nachträge) erwähnen sie in ihren Gebietsfaunen. Um Belegmaterial sichern zu können, wurde mit der Wohnungsinhaberin eine Ortsbesichtigung vereinbart.

Bei der Besichtigung am 2. viii. 2008 wurde folgende Situation angetroffen: Das besiedelte Haus ist ein älterer, vierstöckiger Wohnblock einfacher Bauart, wohl im sozialen Wohnungsbau der späten 1920er Jahre entstanden, mit einem nicht isolierten Satteldach, etwa in nordsüdlicher Ausrichtung. Auf den Gehwegplatten sowie auf dem Rauhputz rund um die auf der Nordostseite befindliche Hauseingangstür waren zertretene sowie einige umherkriechende verpuppungsreife Raupen von *Eilema caniola* zu finden. Oberhalb der Haustür hatten mehrere Raupen in Vertiefungen des Verputzes mit der Anfertigung lockerer Gespinste begonnen. Vereinzelte Raupen waren auch noch im Treppenhaus bis zum obersten Stockwerk sichtbar. In der zuerst befallenen Wohnung konnten keine Tiere mehr angetroffen werden. Auf die Frage, wo die Raupen in die aufgehängte Wäsche gelangt sein könnten, öffnete die Mieterin den Dachboden, der von den Hausbewohnern des Hauses als Trockenboden und Lagerraum genutzt wird. Dort konnten zunächst große Mengen von Kotkrümeln und vereinzelte Raupen in verschiedenen Entwicklungsstadien und Längen von ca. 10–20 mm auf dem Boden und in Spinnweben hängend festgestellt werden. Auf der westlichen Dachseite gab es nur spärliche Funde. Dagegen krochen auf der Ostseite an den Biberschwanzziegeln, an Dachsparren und Dachlatten noch über 40 Raupen unterschiedlicher Größe umher. Vereinzelte frische Verpuppungsgespinste sowie etwa 10 ältere Gespinste mit Exuvien bereits geschlüpfter Falter waren in Spalten zwischen den Ziegeln sowie zwischen lose aufliegenden Ziegeln und den Dachlatten sichtbar. Falter wurden nicht angetroffen. Eine auffällige Häufung von Raupen und starke Kotansammlungen traten um die Fußplatte einer Fernsehantenne auf. Durch die nahegelegene Dachluke konnte auf der Dachoberseite an dieser Stelle unter der Antenne ein dichter Flechtenrasen auf einer Fläche von etwa 1,5 m² festgestellt werden. Es ist anzunehmen, daß dieser die Hauptnahrungsquelle der Raupen war. Wie die vielen Vogelkotspuren auf den Ziegeln zeigten, diente die Antenne Vögeln als häufig genutzter Sitzplatz. Die hier wachsenden Flechten wurden daher als „nitrophytische“ Krustenflechten sensu Wirth (1995) aus der Gattung *Lecanora*, vermutlich *Lecanora muralis,* angesprochen. Eine Probenentnahme zur näheren Determination war nicht möglich.

Von den im Dachboden umherkriechenden Raupen wurden 15 Tiere mit Längen von 15–20 mm zur Aufzucht eingesammelt. Als Nahrung wurden ihnen mit verschiedenen Laubflechten und Grünalgen bewachsene Zweigstücke von Apfelbäumen gereicht. Die Zucht wurde in einem durchsichtigem Plexiglasbehälter mit einem Volumen von 1 l mit dichtem Stülpdeckel, ausgelegt mit mehreren Lagen Toilettenpapier, durchgeführt. Jeden dritten Tag wurden die Zweige mit etwas Wasser besprüht. Obwohl die Nahrungsaufnahme der Raupen nie beobachtet werden konnte, zeigten doch die Reduktion des Algen- und Flechtenaufwuchses der Zweigstücke, die reiche Produktion von Kotballen und das Wachstum der Raupen, daß das Nahrungsangebot geeignet war (Abb. 2). Nach 5 Tagen begannen die ersten Raupen mit der Anlage von Puppengespinsten, wobei abgenagte Stücke von Flechtenthalli, Flughaare von an den Apfelzweigen haftenden Distelsamen und Kotballen mit versponnen wurden (Abb. 3). Am 14. viii. waren 10 Raupen verpuppt. Die übrigen Raupen stellten die Nahrungsaufnahme ein und versteckten sich unter den Flechtenthalli und loser Rinde. Sie wurden in einem separaten Gefäß an eine schattige Stelle im Garten verbracht, wo sie derzeit (iii. 2009) noch in Winterruhe verharren.

Aus den Puppen schlüpften vom 26. viii.–5. ix. 2008 4 ♀♀ und 2 ♂♂ (Abb. 4), die restlichen Puppen starben ohne erkennbare Ursache ab. Möglicherweise hatten sie unter den Lageveränderungen und Beschädigungen der Gespinste gelitten. Die geschlüpften Tiere gingen in der zweiten Nacht in Kopula, und 1 ♀ legte in der nächsten Nacht ca. 100 Eier ab. Danach wurden alle Falter für die Belegsammlung getötet und präpariert. Aus den Eiern schlüpften nach 6 Tagen die Raupen. Diese nahmen das auch den erwachsenen Raupen gereichte Futter

zunächst willig an, stellten jedoch nach der ersten Häutung die Nahrungsaufnahme ein und starben innerhalb von 2 Wochen sämtlich ab.

Als diese Beobachtungen in der ersten Herbstsitzung der Arbeitsgemeinschaft Hessischer Lepidopterologen vorgetragen wurden, berichtete Kollege Andreas Hornemann, Groß-Gerau, Südhessen, daß er Imagines dieser Art im gleichen Jahr an mehreren Fundorten in Südhessen und Rheinland-Pfalz beobachtet habe (offenbar alles Vertreter einer 2. Generation im September/Oktober). Mit seiner freundlichen Genehmigung werden diese Beobachtungsdaten nachfolgend mitgeteilt.

### Funde von A. Hornemann in Südhessen

- 18. ix. 2008, Autobahnanschluß Groß-Gerau, nördlicher Ortsrand (Südhessen, nördliche Oberrheinebene): 1 Tier an Schwarznesselblüten saugend.
- 19. ix. 2008, gleicher Fundort: 1 Tier an Brückenpfeiler unter erloschener Lampe.
- 28. ix. 2008, östlicher Ortsrand: 1 Tier in einer Radwegunterführung sitzend.
- 8. x. 2008, gleicher Standort wie 18. ix.: 1 ♀ an Schwarznesselblüten.
- 18. x. 2008, Ortsmitte Groß-Gerau am Europakreisel: 1 Tier am Licht.
- 20. x. 2008, Ortsmitte Groß-Gerau, Marktplatz: 2 Tiere an Hauswänden sitzend.

### Funde von A. Hornemann in Rheinland-Pfalz

- 27. ix. 2008, Schloßböckelheim, Kreis Bad Kreuznach (Rheinland-Pfalz, Naturraum „Unteres Naheland“): ca. 4 Tiere am Licht.
- 14. x. 2008, gleicher Standort: 1 Tier am Licht.

## Diskussion

Die Gesamtverbreitung der Art sowie mögliche Ursachen für das erstmalige Auftreten von *Eilema caniola* in Bayern (Mittelfranken) werden von Bolz & Tannert (2009, in diesem Heft) ausführlich diskutiert. Das Vorkommen in Hessen im Rheingau wird auch von Gaedike & Heinicke (1999), wohl unter Bezug auf die Veröffentlichung von Geier (1995), gemeldet. Ältere Fundmeldungen sind aus Hessen nicht bekannt. Steeg (1961), Kristal (1980), Schroth (1984 und Nachträge 1985–1989) und Ernst (2005a, b) haben die Art nicht beobachtet. Ob der von Spuler (1910) ohne Quellenangabe genannte „Rheingau“ auch die heute hessischen Gebiete umfaßt, ist nicht überprüfbar. Die von Geier (1995) gemeldeten Funde beschränken sich auf das klimatisch besonders begünstigte Mittelrheintal, das zu den seit längerer Zeit bekannten Vorkommen in Rheinland-Pfalz (Warnecke 1927) in engerer räumlicher Beziehung steht und vergleichbare klimatische Bedingungen bietet. Auch die von Hornemann 2008 bei Schloßböckelheim in Rheinland-Pfalz beobachteten Tiere kann man zwanglos als Angehörige einer stabilen, möglicherweise sogar in Ausweitung ihres Areals befindlichen Population im südwestdeutschen Raum betrachten. Hierfür sprechen auch weitere jüngere Funde im Nahetal (Kraus 1993 nach Funden von Roesler von 1959 und eigenen Daten; Ebert 1997). Weiter im Südwesten sind in Baden-Württemberg verschiedene aktuelle (nach 2000) Fundstellen bekannt, so im Raum Heidelberg, nördlich und östlich von Pforzheim und entlang des Rheinverlaufs (Beobachtungskarte Schmetterlinge Baden-Württembergs 2009, im Internet).

Wie lassen sich jedoch die Funde in Groß-Gerau und Offenbach am Main deuten? Zwischen Schloßböckelheim und Groß-Gerau liegt eine Entfernung von etwa 50 km (Luftlinie). Die zwischen den beiden Orten liegende Landschaft ist geprägt durch intensiven, feldmäßig betriebenen Weinbau mit allen für die Ausbreitung von Insekten negativen Begleiterscheinungen wie Monokulturen und Einsatz von Bioziden. Daneben finden sich Ackerbau, Obstplantagen und stellenweise alte Streuobstanlagen. Dennoch wäre eine Ausbreitung in Ostrichtung nicht völlig von der Hand zu weisen, da in den am Weg liegenden Ortschaften sicherlich genügend ältere Häuser mit Flechtenvorkommen auf den Dächern mit „Trittsteinfunktion“ zu finden sind, die als Ersatz für natürliche Standorte gerne angenommen werden (Ebert 1997). Ob der westlich von Groß-Gerau über 150 m breite Rhein überwindbar ist, läßt sich derzeit nicht beurteilen. Die zwischen 2005 und 2007 herrschenden, für eine Ausbreitung zweifellos förderlichen klimatischen Bedingungen werden von Bolz & Tannert ausführlich diskutiert. Auf eine Wiederholung der nachvollziehbaren Argumente kann an dieser Stelle verzichtet werden. Die Luftliniendistanz zwischen dem Fundort in Offenbach und Groß-Gerau beträgt hingegen nochmals 30 km, und im Gegensatz zu dem Raum zwischen den rheinland-pfälzischen Standorten und Groß-Gerau in Südhessen befinden sich auf dieser Strecke teilweise alte, hochwüchsige Laubwaldungen und Kiefernforste mit Wuchshöhen von über 30 m. Um diese Strecke durch aktive Wanderung zu überwinden, müßten wohl Trittsteinbiotope vorhanden sein, was nach Kenntnis des Verfassers eher ausgeschlossen werden muß. Ein freiwilliges „Umsteigen“ der Art im Freiland auf Ersatzfutter, zum Beispiel Baumflechten, wie in der Zucht beobachtet, wäre sicherlich eine zu vage Erklärung.

Auch das von Ebert (1997) angegebene nördlichste Vorkommen in Baden-Württemberg bei Dossenheim nördlich von Heidelberg ist von Groß-Gerau etwa 55 km entfernt. Gegen eine aktive nordwestwärts gerichtete Ausbreitung der Art entlang des Odenwald-Westabhangs spricht, daß in diesem Bereich von den dort aktuell tätigen hessischen Beobachtern bisher keine Fundmeldungen vorliegen (zum Beispiel Ernst & Streck 2003, Ernst 2005a, 2005b).

Die Ausbreitung begünstigende, lange und heiße Sommer gab es in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in Anzahl. Dennoch wurden außerhalb der bekannten südwestdeutschen Vorkommen in diesen Jahren keine

Funde bekannt. Dies spricht für eher geringe Neigung zur aktiven Ausbreitung von *Eilema caniola*. Wahrscheinlicher dürften unbemerkte Einschleppungen von Tieren südlicher Herkünfte, wie aus der gesamten Mediterraneis, der Schweiz oder Südosteuropa, eventuell auch aus Baden-Württemberg oder Rheinland-Pfalz, sein. Die gegenüber früheren Jahrzehnten erheblich gesteigerte Mobilität, Ferntransporte von unverarbeiteten Lebensmitteln (Obst und Gemüse), Zierpflanzen und Schnittblumen sowie Baustoffen (Holz, Steine) bieten auch den relativ kurzlebigen Insekten vielfache Gelegenheiten, im fortpflanzungsfähigen Stadium, aber auch als Ei, Larve oder Puppe, besiedlungsfähiges „Neuland" schnell zu erreichen. So bemerkte der Verfasser anläßlich einer Urlaubsreise im Sommer 1983 auf dem Parkplatz einer Autobahnraststätte südlich von Ljubljana (Slowenien) einen Lastzug italienischer Herkunft, auf dem vormittags gegen 10 h Hunderte von Imagines von *Euproctis chrysorrhoea* (Linnaeus, 1758) (Lymantriidae) saßen. Die Raststätte befindet sich in einem Waldgebiet mit hohen Schwarzkiefern, so daß ein Anflug dieser Tiere an den Lastzug an diesem Standort kaum erfolgt sein dürfte. Eher könnten die Tiere bereits in der vorhergegangenen Nacht an einem den Biotopansprüchen der Art eher entsprechenden Ort das Fahrzeug „besetzt" haben, wahrscheinlich beim Halt unter einer starken Lampe.

Sowohl für die Funde in Groß-Gerau als auch in Offenbach wäre Einschleppung die plausibelste Erklärung. Groß-Gerau hat gute Bahnanbindung und liegt unmittelbar an einer stark befahrenen Autobahn. Einer der Branchenschwerpunkte ist das Speditionswesen (siehe unter gross-gerau.de).

Für das bislang noch isolierte Auftreten in Offenbach kann nach Auskunft der Mieterin, Frau Plotz-Dehler, möglicherweise eine unbemerkte Einschleppung mit Reisegepäck ursächlich sein: In der Wohnung hielten sich nach ihren Angaben sowohl im Frühjahr/Sommer 2006 als auch 2007 Besucher aus der Toskana und aus Wien auf, die ihre Koffer auf dem Dachboden abgestellt hatten. Für diese Deutung spricht die Tatsache, daß auch nach den Presseberichten über die „Problembären in Offenbach" keine weiteren Funde gemeldet wurden. Auch Bolz & Tannert (2009) halten die passive Einschleppung für die plausibelste Erklärung für das plötzliche Auftreten in Nordbayern. Huemer & Rabitsch (2002) unterstützen diese Deutung mit ihrer Auffassung, daß sogar die in mehreren Bundesländern Österreichs beobachteten Vorkommen von *Eilema caniola* als Neozoenansiedlungen zu betrachten seien.

Die Entwicklung der südhessischen Vorkommen von *Eilema caniola* sollte weiterhin intensiv beobachtet werden. Mit den Bewohnern des „besetzten" Hauses steht der Verfasser noch in Kontakt.

## Dank

Mein herzlicher Dank gilt folgenden Personen: Frau Tamara Plotz-Dehler, Offenbach, für die Gelegenheit zur Hausbesichtigung und ihre große Geduld mit den Raupen und einem sehr neugierigen Fragensteller. Frau Sakia Baki, Offenbach, für die Überlassung mehrerer Raupenfotos. Andreas Hornemann, Groß-Gerau, für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung seiner Beobachtungsdaten aus Südhessen (Hessisches Ried) und Rheinland-Pfalz. Schließlich Ralf Bolz für die Zurverfügungstellung seines Manuskriptes und freundliche Hilfe bei der Literaturbeschaffung.

## Literatur

Bolz, R., & Tannert, R. (2009): *Eilema caniola* (Hübner, [1808]) (Weißgraues Flechtenbärchen) in Nordbayern – Umstände, mögliche Ursachen und Bedeutung für die Landesfauna dieses Erstfundes (Lepidoptera, Arctiidae, Lithosiinae). – Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **30** (1/2): 19–21.

Ebert, G. (1997): *Eilema caniola* (Hübner, 1808). – S. 256–261 *in:* Ebert, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Band **5**, Nachtfalter III. – Stuttgart (Ulmer), 575 S.

Ernst, M. (2005a): Die Großschmetterlingsfauna des FFH-Gebietes „Kniebrecht, Melibocus und Orbishöhe von Seeheim-Jugenheim, Alsbach, Zwingenberg und Auerbach". – Jahrbuch Naturschutz in Hessen, Zierenberg, **9:** 154–185.

—— (2005b): Die Schmetterlingsfauna der Waldgesellschaften auf Flugsandböden in der Hessischen Oberrheinebene unter Berücksichtigung von Bestandsveränderungen in den letzten 100 Jahren. – Naturwissenschaftlicher Verein Darmstadt, Bericht, N.F. **28:** 93–113.

——, & Streck, A. (2003): Einteilung der Großschmetterlinge Hessens in Falterformationen. – Jahrbuch Naturschutz in Hessen, Zierenberg, **8:** 43–80.

Gaedike, R., & Heinicke, W. (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands. – Entomofauna Germanica **3**; Dresden. – Entomologische Nachrichten und Berichte, **Beiheft 5**, 216 S.

Geier, T. (1995): Neuere Beobachtungen zu gefährdeten und bemerkenswerten Lepidopteren im Gebiet des Rheingaus. – Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **15** (4): 439–469.

Huemer, P., & Rabitsch, W. (2002): Kapitel 6.3.19 Schmetterlinge (Lepidoptera). – S. 354–362 *in:* Essl, F., & Rabitsch, W. (2002), Neobiota in Österreich. – Wien (Umweltbundesamt), 432 S. (PDF-Version: homepage.univie.ac.at/wolfgang.rabitsch/DP089.pdf).

Kraus, W. (1993): Verzeichnis der Großschmetterlinge (Insecta: Lepidoptera) der Pfalz. – Pollichia-Buch Nr. **27**, Bad Dürkheim, 618 S.

Kristal, P. M. (1980): Die Großschmetterlinge aus dem südhessischen Ried und dem vorderen Odenwald – Eine Bestandsaufnahme in den Jahren 1976–1978. – Schriftenreihe des Instituts für Naturschutz Darmstadt, **Beiheft 29:** 1–163.

Offenbach Post (2008a): Invasion der Raupen. – Offenbach Post vom 4. viii. 2008.

—— (2008b): Raupen besetzen Haus in der Kopernikusstraße. – Offenbach Post vom 4. viii. 2008.

SBN (= Pro Natura – Schweizerischer Bund für Naturschutz) (2000): Schmetterlinge und ihre Lebensräume. Arten – Gefährdung – Schutz. Schweiz und angrenzende Gebiete. Band **3**. – Egg (Fotorotar), 914 S.

Schroth, M. (1984): Die Makrolepidopteren aus der Umgebung von Hanau am Main (Hessen). – Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, **Supplementum 3:** 1–83.

—— (1985): 1. Nachtrag zu den „Makrolepidopteren aus der Umgebung von Hanau am Main (Hessen)". – Nachrichten des

Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **6** (1): 21–33.

—— (1987): Neufunde von Makrolepidopteren für die Fauna von Hanau am Main (Hessen) und Umgebung — 2. Nachtrag. — Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **8** (1): 7–10.

—— (1989): Bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde von Makrolepidopteren für die Fauna von Hanau am Main (Hessen) und Umgebung, 3. Nachtrag. — Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo, Frankfurt am Main, N.F. **10** (1): 1–14.

Spuler, A. (1910): Die Schmetterlinge Europas, Band **2.** — Stuttgart (Schweizerbart), 523 S.

Steeg, M. (1961): Die Schmetterlinge von Frankfurt am Main und Umgebung mit Angabe der genauen Flugzeiten und Fundorte. — Frankfurt am Main (Internationaler Entomologischer Verein e.V.), 122 S.

Warnecke, G. (1927): Gibt es xerothermische Relikte unter den Makrolepidopteren des Oberrheingebietes von Basel bis Mainz? — Archiv für Insektenkunde des Oberrheingebietes und der angrenzenden Länder, Freiburg i. Br., **2** (3): 81–119.

Wirth, V. (1995): Die Flechten Baden-Württembergs, Teil 1, 2. Auflage. — Stuttgart (E. Ulmer), 527 S.

### Internet-Zitate

Schmetterlinge Baden-Württembergs (2009): [Beobachtungskarte (Mapserver-Client) für *Eilema caniola*]. — URL www. schmetterlinge-bw.de (zuletzt besucht: 4. iii. 2009).

gross-gerau.de (2009): [Website der Stadt Groß-Gerau]. — URL: www. gross-gerau.de (zuletzt besucht: 4. iii. 2009).

Eingang: 3. iii. 2009

# Mitgliederversammlung

## Protokoll der Generalversammlung des Entomologischen Vereins Apollo e. V., Frankfurt am Main, am 18. März 2009

**Tagesordnung**

1. Begrüßung durch den Ersten Vorsitzenden
2. Jahresberichte für das Jahr 2008
   a) des Ersten Vorsitzenden (Dr. Klaus G. Schurian)
   b) des Kassierers (Anton Bogner)
   c) des Revisors (Gero Willmann)
   d) des Zweiten Vorsitzenden (Dr. Hans-Georg Mark)
   e) des Schriftleiters der NEVA (Dr. Wolfgang A. Nässig)
   f) des Schriftführers (Dr. Wolfgang Eckweiler)
   g) des Bibliothekars (Wolfgang Peuker)
   h) der Tauschbörsensekretärin (Svenja Klein)
   i) der Koordinatorin für Öffentlichkeitsarbeit (Dr. Renate Rabenstein)
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahl des Ersten Vorsitzenden
5. Neuwahl der übrigen Vorstandsmitglieder
6. Anträge
7. Verschiedenes
8. Ausklang

**TOP 1. und 2.a, Begrüßung und Bericht des Ersten Vorsitzenden:** Die Generalversammlung wurde um 20.05 Uhr mit der Begrüßung der Anwesenden eröffnet, es waren 11 Mitglieder erschienen. Entschuldigt hatten sich Renate Rabenstein, Petra Zub, Anton Bogner, Peter J. Hofmann, Peter Pötters und Tassilo Sittmann.

Wir hatten 2008 insgesamt 22 Sitzungen mit einem durchschnittlichen Besuch von 7,4 Mitgliedern pro Sitzung nach 8,3 im Jahr 2007 — ein deutlicher Rückgang, den es aufzuhalten gilt. Die besten Besucher: Wiederum schaffte es Wolfgang Peuker auf Platz 1; er war auf sämtlichen Sitzungen anwesend. Danach folgten Alfred Westenberger und Klaus G. Schurian (20× anwesend), gefolgt von Wolfgang ten Hagen und Gero Willmann (jeweils 18× anwesend). Die Weihnachtsfeier war mit 14 anwesenden Personen die am besten besuchte Sitzung, die Sitzung am 7. Mai in Königstein folgte mit 12 Anwesenden.

Wir tagten an den folgenden Örtlichkeiten: 15× in der Arnsburger Straße in Bornheim (Bürgerhaus), 5× in unserem Vereinsheim in Königstein und 2× im Senckenberg-Museum (Sektion Entomologie 2). Wolfgang Peuker hatte uns wieder mit Getränken zu den Sitzungen versorgt, was von den Anwesenden mit einem besonderen Applaus belohnt wurde.

Da Dr. Renate Rabenstein zur Zeit der Generalversammlung dienstlich in Bolivien weilte, wurde vom Ersten Vorsitzenden der Part „Öffentlichkeitsarbeit" (**TOP 2.i.**) größtenteils mit übernommen und folgendes dazu ausgeführt:

Vom 13.–16. iii. 2008 fand im Frankfurter Palmengarten die Großveranstaltung „Garten2008" statt, auf der der Apollo von den Mitgliedern H.-G. Mark, W. Peuker, G. Willmann, A. Westenberger und K. G. Schurian repräsentiert wurde. Wir zeigten mehrere Plakate, wie das zum Schmetterling des Jahres, dem „Argus-Bläuling", viele Fotos über Schmetterlinge, unsere Flyer, die Vereinszeitschrift, ein Kasten mit präparierten Schmetterlingen und vieles mehr. Das Interesse an unserem Stand war groß, das Publikum zeigte sich sehr aufgeschlossen gegenüber Insekten, und die 4 Tage vergingen sehr schnell.

Der 4. Aktionstag des Apollo in Königstein (7. vi. 2008) war erneut eine inzwischen wichtige Veranstaltung des Vereins. Anwesend waren die Mitglieder H.-G. Mark, W. Peuker, A. Westenberger, P. Pötters, G. Willmann, K. G. Schurian und als Gast Frau Iris Wolf aus Hofheim. Vom BUND Königstein war deren Vorsitzende, Frau Dr. Weiand, mit der Jugendgruppe des BUND, zum Teil begleitet von ihren Eltern, anwesend. Außerdem war eine Schulklasse (6. Klasse) der Bischof-Neumann-Schule mit Eltern anwesend, insgesamt gegen 65 Personen. Die Kinder konnten ausgiebig und mit Keschern bewaffnet durch die Wiesen auf unserem Gelände streifen. Die gefangenen Falter wurden von uns bestimmt und dann wieder freigelassen. Währenddessen sahen sich die Erwachsenen im Haus das Lebendmaterial und viele Informationen rund um den Verein an. In der „Königsteiner Woche" (Ausgabe vom 19. vi. 2008) wurde über das Ereignis berichtet.

Unter dem Motto „Kostenlos und trotzdem was los" (5. vii. 2008) hatte die „Taunus Zeitung" ihre Leser auf unser Grundstück eingeladen, um sich über den Apollo und sein Wirken in Königstein zu informieren. Es kamen 14 Leser, ein Redakteur und ein Fotograf, die von H.-G. Mark, W. Peuker, A. Westenberger, G. Willmann, T. Sittmann und K. G. Schurian mit vielen Informationen zum Verein, unserem Anwesen in Königstein und natürlich zu Schmetterlingen bedacht wurden.

Am 14. Juni 2008 trafen sich die Mitglieder W. Eckweiler, W. Peuker, K. G. Schurian, A. Westenberger, G. Willmann sowie Frau I. Wolf aus Hofheim als Gast mit einigen Mitgliedern des „Arbeitskreises Streuobst Maintal" zur 3. Schmetterlingswanderung am Berger Hang in Frankfurt-Bergen-Enkheim. Nach der

 ISSN 0723-9912